

Erscheint täglich
früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Rebaktion und Expedition
Johannisgasse 33.
Berantre. Rebaktion Fr. Hiltner.
Sprechstunde d. Rebaktion
Montag von 11—12 Uhr
Rabauktage von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Exemplare an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 11,5 Uhr.

Allia für Abonnementnahme:
Otto Stomm, Universitätsstr. 22,
Sous Löcher, Hauptstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und Auzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N° 364.

Dienstag den 30. December.

1873.

Sur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim Quartalwechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten Karte und Rechnung bereits von heute an in Empfang nehmen lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bestellungen auf das erste Quartal 1874 des

Leipziger Tageblattes

(Auflage 11,100)

wollt man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannisgasse Nr. 33, gelangen lassen. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Abonnement freuen. In Folge neuerer Verordnung werden von der Post auch Abonnements auf 1 und 2 Monate angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt

pr. Quartal 1 Thlr. 15 Mgr.,
inclusive Bringerlohn 1 Thlr. 20 Mgr.,
durch die Post bezogen 2 Thlr.

Für eine Extrabeilage sind ohne Postbeförderung 11 Thlr., mit Postbeförderung 14 Thlr. Bellegegebühren unter Voranschreibung zu vergründen.

Das Tageblatt wird früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Dépêches.

Leipzig, im December 1873.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Das Kaiserliche General-Postamt hat, um die Zeitungs-Abonnenten zu einer rechtzeitigen Erinnerung des Abonnements zu veranlassen, versiegt, daß bei verspätet angemeldeten Abonnements auf täglich erscheinende Zeitungen eine Beschränkung in der Nachlieferung der Zeitungen eintreten soll und dieselbe nur noch auf ausdrückliches Verlangen, sofern überhaupt noch eine Nachlieferung möglich ist, zu erfolgen hat. Es liegt somit im Interesse der bisherigen wie der neu hinzutretenden Leser des Tageblatts von auswärts, ihre Bestellung auf das neue Quartal so bald wie möglich bei ihrer betreffenden Poststelle zu erneuern, resp. einzureichen, damit sie in den richtigen Besitz auch der ersten im Quartale erscheinenden Nummern kommen.

Deutscher Protestant-Verein.

In der zweiten, im Saale der ersten Bürgerschule stattgefundenen öffentlichen Versammlung des Deutschen Protestant-Vereins zu Leipzig hielt Herr Dionysius Dr. Portig aus Wittenburg einen Vortrag über das Thema: "Was verstecken wir unter der evangelischen Freiheit, als dem Heilsprinzip der evangelisch-protestantischen Kirche?"

Redner faßte an den beim 6. Protestantentag in Düsseldorf aufgestellten Satz an: "Alle kirchlichen Reformationen sind menschliche Säugungen. Tropfen sind die hergebrachten Bekanntmachungen zur Befriedigung der Seligkeit und Augenblicks zur Kirche und damit zur Kirchengefesslichen Säugung erhoben worden. Dies ist ein entschiedener Absall von den Grundsätzen der Reformation." Die freimaurigen Theologen der Gegenwart und auch Redner behaupten, wenn sie ihre Übereinstimmung mit den Grundsätzen der evangelisch-protestantischen Kirche erklären und nachweisen, so haben sie ein Recht innerhalb dieser Kirche und auch auf das Recht derselben, auch wenn sie ihre religiösen Wahrheiten nicht mehr durchweg in der Form des überlieferten Dogma annehmen. Von den Grundsätzen oder Prinzipien unserer Kirche, so führt Redner weiter fort, ist überhaupt in der gegenwärtigen kirchlichen Bewegung oft und viel die Rede, es verleiht sich darum wohl, in einer Versammlung das obenbezeichnete Thema zu behandeln.

Weiters ist die der Reformation und somit der evangelisch-protestantischen Kirche zugrunde liegende, ursprüngliche und dann kirchendidende Heilsfahrtsweg ic? Die in sich durch die Sünde zwischengelebte Menschheit ist von jenseit im Liebsten von der Freude bewegt: was mag ich thun, daß ich meine Befreiung und Einheit mit Gott finde, daß mein Friede wieder hergestellt werde? Darin lag ihr das Heil, der Kernpunkt, die Religion. Sobald die Menschheit die Gottheit erkannte, sprach auch das Gewissen zu ihr von Güte dieser Gottheit; das Gesetz aber wußte die Sünde und mit der Sünde erachtete der menschliche Geist die Schuld nach Erfüllung von der Schuld, nach Befreiung mit der Gottheit. Darum baute sie ihre Alte und brachte ihre Opfer. Doch es kam die Zeit, da dieser Gottesdienst, jämmerlich er zum äußerlichen Werk geworden war, der Menschheit nicht mehr genügte, ihr nicht mehr den vollen und dauernden Frieden zu geben vermochte. — Jesus Christus verließ die Menschheit; er führte sie zu ihrer Verirrung, er wußte die Sünderbeladene Frieden suchende Menschheit auf die Wut und Sinnenänderung

hin als geistige Opfer, die sie dem Bater im Himmel darbringen sollten, und hob damit alle anderen immer bestiedigenden Opfer auf durch dieses Geist- oder Selbstopfer. Das ist die einfachste, reinste, ewig edelste Darstellung des Vorganges im religiösen Menschen, den wir Befreiung mit Gott nennen. Und die wahre Befreiung, sie wird immer für das Menschenherz einen persönlichen Gott fordern.

Insbesondere war es Paulus, der nach einem angestrengten, aber vergeblichen Bemühen um das volle Gelügen der Gerechtigkeit und den Frieden seiner Seele in der Übung der Werke einer äußerlichen gesellschaftlichen Sittlichkeit und Frömmigkeit, von der Wahrheit in Christo überwunden ward und mit der Energie und Entschiedenheit, die seinem Geiste eigen war, das neue Prinzip der Gnade ergriff. — Der rechtsfertigende Glaube an die Gnade Gottes, das ist der Mittelpunkt der Predigt Pauli, wie er ihn als Mittelpunkt des geschichtlichen Evangeliums Christi erkannt hatte, das ist das neue sinnmachende Prinzip, daß er der schuldbedrohten Heidenwelt verständigt, die es heilsbegünstigt ergreift. Und weil dieses neue Heilsprinzip in geschichtlicher Offenbarung eingetreten ist in die Welt, in Jesu Christus, weil er der geschichtliche Mittel- und Mittelpunkt der Gnade Gottes und des menschlichen Heils geworden ist, darum ist dem Paulus der Glaube auch wesentlicher Glaube, persönliche Gnade an Christum. Jesu Christus ist dem Paulus eine geschichtliche Heilsfahrt der Gnade Gottes, die im freien Glauben zu ungünstiger Lebensgemeinschaft angeignet sein will. Vor Alem aber sieht Paulus diese rettende Gnadenfahrt Gottes in dem Opferode Christi, der ihm ein Sühnopfer ist für die Sünden der Menschheit.

Indem auf solche Weise Redner den inneren Umschwing und christlichen Standpunkt des Paulus und mit ihm das christliche Heilsprinzip der freien vertrautesten Hingabe an die Gnade Gottes in Christo zur Erlangung des wahren Menschenlebens entwickelt, hat der Redner den Zuhörern zugleich einen Blick geöffnet hinzu in den inneren religiösen Gang und Standpunkt besonders Luther's und in das reformatorische Heilsprinzip überhaupt. Die deutsche Reformation ist aus deutscher Gewissenhaftigkeit und Gewissennoth herausgedorfen, aus dem Suchen der Seele nach Befreiung und Frieden mit Gott. Im Kloster müßt sich Luther um jenes therapeutische Gut in einem Leben peinlicher katholischer Geschäftlichkeit und Kirchlichkeit, sein vollstes, den ganzen inneren Menschen ausfüllende Gnade zu finden. Aber er fand es nicht. Da wußt ein alter Klosterbruder und dann Stumpf, Generalvikar des

Das 34. Stück des diesjährigen Reichs-Tageblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 13. Januar 1874 öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr. 978. Gesetz, betreffend die Änderung der Nr. 13 des Artikels 4 der Verfassung des Deutschen Reichs. Vom 20. Dezember 1873.
• 979. Verordnung, betreffend die Wahlen zum Reichstage in Elsass-Lothringen. Vom 19. Dezember 1873.

Leipzig, den 27. December 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Getutti.

Bekanntmachung.

Das 20. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 13. Januar 1. J. auf dem Rathausaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr. 144. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Zweigbahn der Chemnitz-Wunsiedler Eisenbahn von Schneeberg nach Klingenthal auf dem Tracte Zwota-Klingenthal betreffend; vom 8. December 1873.

• 145. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Waldenthalbahn Glashau-Wurzen betreffend; vom 8. December 1873.

• 146. Bekanntmachung, die dermalige Zusammensetzung des Landtagausschusses zu Beratung der Staatschulden betreffend; vom 11. December 1873.

• 147. Verordnung, die Heranziehung der Gesellschafter ersten Klasse zum Classificationsgeschäft betreffend; vom 18. December 1873.

• 148. Verordnung, die Expropriation von Grundstücken für Erweiterung der Haltestelle Mosel an der Dresden-Hofen Staatsbahn und Errichtung einer Güterstation derselbst betreffend; vom 18. December 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Getutti.

Bekanntmachung.

Zur Zeitung des Feuerlöschwesens in dieser Stadt soll ein Branddirektor mit dem stat-mäßigen Jahregehalt von 1000 Thalern und einem Wohnungszufluss von jährlich 100 Thalern, wosogar der Beamte verbunden ist, in der inneren Stadt zu wohnen, angestellt werden. Bewerber um diese Stelle veranlassen wir, bis zum 10. Januar 1874 ihre Gesuche nebst den erforderlichen Belehrungen ihrer Besitzigung und Tüchtigkeit schriftlich bei uns einzureichen.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. G. Neßler.

Anzeige.

Die öffentliche Prüfung der Gebammten-Schülerinnen wird Mittwoch den 31. d. Wts. von 2—4 Uhr im Hörsaal des Tierschen Institutes stattfinden.

Leipzig, den 29. December 1873.

Prof. Dr. Crede.

Augustiner-Ordens, dem Luther angehörte, in ihm den Gedanken, daß nur die Hingabe des Gemüths an die göttliche Gnade das wunde Gewissen zu heilen vermöge. Dieser Gedanke schlägt in Luther's Seele ein; mit der ganzen Energie des paulinischen Geistes ergriff er die rechtsfertigende, erlösende Gnade Gottes und wird nun binausgetrieben aus dem Kloster engen Raum, brechend mit der katholischen Überlieferung der Wertheitigkeit, protestierend zunächst gegen den Missbrauch des päpstlichen Ablasses, dann gegen diejenigen der Gerechtigkeit und den Frieden seiner Seele in der Übung der Werke einer äußerlichen gesellschaftlichen Sittlichkeit und Frömmigkeit, von der Wahrheit in Christo überwunden ward und mit der Energie und Entschiedenheit, die seinem Geiste eigen war, das neue Prinzip der Gnade ergriff. — Der rechtsfertigende Glaube an die Gnade Gottes, das ist der Mittelpunkt der Predigt Pauli, wie er ihn als Mittelpunkt des geschichtlichen Evangeliums Christi und der Concile in kirchlichen Dingen, frei, stark, mächtig in der inneren Persönlichkeit durch das kräftige Einschreien der Gnade Gottes in Christo und in dem Bewußtsein der Befreiung mit Gott durch Christus. Der Glaube allein an die Gnade Gottes in Christo, die den Glauben rechtsfertigt! — so stand es geschrieben mitflammender Schrift auf dem Panier der Reformation, das mit Windeßeln getragen wird in alle Gauen Deutschlands. — Auch für die Reformation war es nun allerdings noch wesentlich der Befreiungskod Christi, durch den die rechtsfertigende Gnade Gottes geschichtlich den Menschen vermittelnd und gewis geworden ist und immer noch zu steht. Es war ihnen dieser strömende Höhepunkt des Lebens, Glaubens- und Gehorsams Christi die Höhepunktliche That der zur Entfaltung der ständigen Menschheit ihr Feste opernende Gnade Gottes.

Der Opferod Christi hat nicht mehr für alle evangelischen frommen Christen der Gegenwart ganz die Bedeutung, die er für einen Paulus und noch für das Geschlecht der Reformationszeit hatte. Wir können nicht in Gott einen wirklichen Sinn hineinlegen, der durch ein solches Opfer erst zu fühnen und zu verlösen wäre, ehe seine Gnade vergeben würde. Jesus hat nirgends etwas vom Sinn Gottes gelebt. Es war der Menschheit des Paulus und noch der Reformator wohl bedenklich, den Tod Christi des Unschuldigen unter diesem Gesichtspunkt aufzufassen, obwohl Luther ihn mehr als ein Opfer oder Opfergeld betrachtet, das Christus dem Teufel bringt, um ihm die schuldbedrohte Menschheit gleichsam abzuringen.

Und es liegt darin die Wahrheit, daß Christus durch seinen unschuldig erlittenen Kreuzestod und die unendliche Liebe, die er darin geoffenbart, die Menschheit mächtig in ihrem Inneren erfaßt, dem Menschen entrisst und für Gott und das Gute gewonnen hat.

Wir ergreifen den ganzen Christus in jedem Worte, in jeder That seines Lebens, in ihm selbst haben wir einen Kanal, durch den uns die heil-